



## **EPA strebt mit Strategieplan 2019-2023 „stärkeres Engagement der Mitarbeiter“ an**

Laut seinem Präsident António Campinos will das Europäische Patentamt das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter verstärken und seine IT-Systeme modernisieren, um das Europäische Patentsystem weiterzuentwickeln.

Die Mitteilung wurde im Anschluss an eine Sitzung des Beratenden Verwaltungsausschusses des EPAs im amtseigenen Intranet veröffentlicht. Sie bezieht sich auf den neuen Strategieplan des Amtes, der den Zeitraum zwischen 2019 bis 2023 abdecken wird und „in konkrete Aktionen und Projekte umgesetzt“ werden soll.

Das Amt hat seine Interessenvertreter aufgefordert, sich an einer öffentlichen Konsultation zu diesem Plan zu beteiligen. Die Konsultation läuft bis zum 15. März 2019, und der Plan wird dem Verwaltungsrat der Europäischen Patentorganisation im Juni 2019 vorgelegt.

Während der öffentlichen Konsultation plant das EPA, „einige Aktionsbereiche zu entwickeln“.

In der Ankündigung sagte Campinos, das Amt würde danach streben, die Bedürfnisse seiner Mitarbeiter mit denen seiner Interessenvertreter in Einklang zu bringen, um alle Beteiligten zufriedenzustellen.

Der Zentrale Personalausschuss (CSC) des EPAs antwortete mit einem offenen Brief an Campinos und erklärte, ein neuer strategischer Plan sei „eine Gelegenheit, den Weg in eine

bessere Zukunft für das Amt zu ebnen, in der die Mitarbeiter als geschätztes Humankapital behandelt werden [sic] und motiviert sind, die Vision und die Ziele des Amtes zu unterstützen und sich idealerweise wieder mit ihnen zu identifizieren".

Der CSC sagte, seine Hauptsorge seien die „unangemessenen Produktionsanforderungen an die Mitarbeiter. Die mangelnde Rücksichtnahme auf die Mitarbeiter und ihre Bemühungen tragen derzeit zu einem weiteren Verlust des bisherigen Rufs des EPAs als Lieferant hochwertiger Patente und als attraktiver Arbeitgeber bei".

“Ein naheliegender Schritt nach vorn ist, wie Sie bereits mehrfach erwähnt haben, die Übernahme bewährter europäischer Normen."

### **CSC: EPA-Mitarbeiter dürfen nicht als „europäische Beamte zweiter Klasse“ behandelt werden**

Der CSC erklärte, er sei daran interessiert, von anderen Interessengruppen zu hören, und bat darum, über ihre Beiträge zur Konsultation informiert zu werden. Er ersuchte Campinos, die Beiträge und Ideen des neuen Führungsteams mit dem CSC zu erörtern, da es „im besten Interesse des Amtes wäre, wenn die Mitarbeiter auch den strategischen Plan unterstützen könnten, der dem Verwaltungsrat vorgelegt wird".

Neben dem offenen Brief übermittelte der CSC Campinos auch seinen Beitrag zum strategischen Plan des EPAs.

Der Beitrag konzentriert sich auf Strategien, die „in jeder Hinsicht gut für das Amt und das Personal" sind, um die Rechtsstaatlichkeit innerhalb des EPAs wiederherzustellen, zur Diskussion über die Führungsqualitäten der Europäischen Patentorganisation beizutragen und den „derzeit beschädigten Ruf" des EPAs zu verbessern.

In seinem Beitrag formulierte der CSC seine eigene Analyse der aktuellen Situation im EPA. Darin heißt es, Campinos sei beauftragt worden, den sozialen Dialog in dem Amt wiederherzustellen und seine Absichtserklärungen und sein praktischer Ansatz zur Problembewältigung seien vielversprechend. Aber bisher habe sich an der Art und Weise, wie das Amt auf die Anliegen der Mitarbeiter im sozialen Bereich eingehe, konkret nur wenig geändert.

Der CSC sagte, es sei sein Ziel, den Ruf des EPAs als attraktiver Arbeitgeber und Patenterteilungsbehörde wiederherzustellen, die zuverlässig in der Lage sei, Patente mit einer hohen Gültigkeitsannahme konsequent zu liefern.

Er erklärte: „Die Realisierung dieses Ziels wird es dem Amt ermöglichen, eine umfassende langfristige Nachhaltigkeit zu erreichen – und zwar nicht nur in finanzieller, sondern auch in menschlicher Hinsicht."

„Das größte Kapital des EPAs sind seine Mitarbeiter. Es reicht nicht aus, wenn das Management diese Tatsache nur anerkennt. Es muss entsprechend handeln und das Amt nicht nur so führen, dass es die Mitarbeiter nach unrealistischen und inflationären Leistungszielen beurteilt."

“Die Mitarbeiter brauchen Arbeitsbedingungen, die es ihnen ermöglichen, die Bestimmungen des Europäischen Patentübereinkommens einzuhalten.”

Der CSC fuhr fort: „Die Mitarbeiter müssen durch positive Maßnahmen motiviert werden, die sie dazu ermutigen, im EPA zu arbeiten, gute Leistungen zu erbringen, sich weiterzuentwickeln und im EPA zu bleiben. Das Personal sollte nicht verfolgt, bedroht und unter ständigen Druck gesetzt und/oder nach der „schwierige Menschen-Doktrin“ behandelt werden.

„Die Personalvertretung ist bereit, mit der EPA-Verwaltung zusammenzuarbeiten, um die in diesem Papier dargelegten Fragen anzugehen und sicherzustellen, dass alle weiteren Reformen unserer Arbeitsbedingungen dem Interesse der Mitarbeiter und des Amtes gleichermaßen dienen und rechtlich einwandfrei sind.“